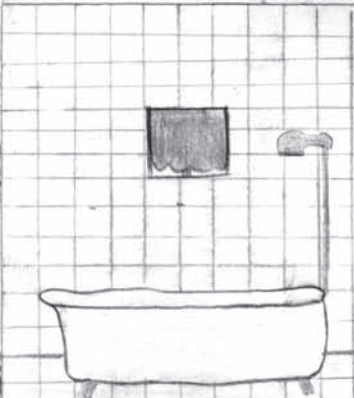


BILITZ

ZEITUNG

Zeitung des Gönnervereins PRO BILITZ
Erscheint 2-3x jährlich
33. Ausgabe, Juni 2007

BILITZ ZEITUNG
Postfach 1001
8501 Frauenfeld



Die Bilder von Lena
Reaktionen auf Lena



Babyboom



Mehr Gönnerbeiträge dank Wirtschaftsaufschwung?



Liebe Gönnerinnen und Gönner
Liebe Spenderinnen und Spender

Ende Juni geht die Spielzeit 2006/2007 zu Ende.

Einmal mehr durften wir eine spannende Theater-Saison erleben mit der Premiere von «Die Geschichte von Lena». Es ist immer wieder ein grossartiges Erlebnis, die Reaktionen der Kinder spüren zu dürfen. Heute, wo die Kinder bald nur noch in einer virtuellen Welt leben, ist Theater live zu erleben immer noch das Grösste.

Der Gönnerverein möchte jedes Jahr das hochgesteckte Ziel von 10'000 Franken an Gönner- und Spendenbeiträgen erreichen. Leider haben wir dieses Ziel bis jetzt nicht erreicht, es fehlen noch 1'000 Franken.

Schön wäre es, wenn wir von Firmen Gönnerbeiträge erhalten könnten. Diese fehlen uns, da unsere Anfragen immer wieder mit der Begründung wegen der schlechten Wirtschaftslage abgelehnt wurden.

Liebe GönnerInnen, Sie könnten uns dabei helfen, wenn Sie Ihnen bekannte Firmeninhaber anfragen würden, das THEATER BILITZ mit einem Gönnerbeitrag zu unterstützen, mit dem Hinweis auf die Steuerbefreiung.

Aus diesem Grund erlauben wir uns, noch einmal einen Einzahlungsschein beizulegen, mit der Bitte, diesen an Bekannte und Interessierte weiterzugeben. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe und Ihre Treue zum THEATER BILITZ.

Das THEATER BILITZ ist auf die Beiträge des Gönnervereins angewiesen, damit wir weiterhin wertvolles, spannendes Theater erleben dürfen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und freue mich jetzt schon auf die neue Spielzeit 2007/2008.

Ingrid Isler, Präsidentin
Gönnerverein PRO BILITZ

Impressum

Redaktion: Roland Lötscher

Satz: Andi Metzger

Druck: Genius Media AG, Frauenfeld

Mitarbeit: Verena Bosshard, Agnes

Caduff, Ingrid Isler, Priska Kistler, Bruno

Rüttimann, Rolf Thalmann

Die Bilder von Lena oder Der Weg zu den Bühnenbild-Bildern

von Bruno Rüttimann

3

Vor Jahren, als ich noch jung und ungestüm war, da traute ich mir alles zu, einfach alles! So auch, was die Bretter, die die Welt bedeuten, betraf: Auf der Bühne, neben, hinter oder unter der Bühne: Ich agierte, improvisierte, tapezierte, kreierte, politisierte. Dann wurde ich ruhiger, auch bequemer. Ich wechselte die Perspektive; statt auf der Bühne sass ich fortan im Zuschauerraum.

Bis vor kurzem.

Die «Biltzer» traten an mich heran und fragten, ob ich die Bilder für die Bühnenbild-Würfel von «Die Geschichte von Lena» fotografieren würde. Welch' Ehre! Ohne zu zögern sagte ich zu. Worauf ich mich dabei einliess, das wusste ich zu diesem Zeitpunkt allerdings (noch) nicht. Nach einer ersten Sitzung und dem Lesen des Stückes machte ich mich frisch und froh ans Werk. Überall boten sich mir Sujets an, ja, sie sprangen mich förmlich an. Ob beim Flanieren oder Wandern, ob im Bus oder Zug, ob bei Tag oder Nacht – überall Sujets! Ich knipste mir den Zeigefinger wund.

Doch irgendwann mal wurde mir bewusst, dass ich meine eigenen Bilder fotografierte. Dabei hatte ich doch einen Auftrag zu erfüllen (und nicht, mich selbst zu verwirklichen). Ich hatte der Regisseurin Agnes ihre szenischen Vorstellungen bildlich umzusetzen. Um dies realisieren zu können, dazu musste ich mich aber mit ihren Vorstellungen auseinandersetzen. Deshalb, erstens: Egoblick abschalten. Und zweitens: Behutsam, aufmerksam und subtil die mir gestellte Aufgabe angehen. Ich musste lernen hinzuhören. Ich musste lernen, die Interpretation der Regisseurin zu interpretieren. Ich musste lernen, das Erarbeiten und Entwickeln des Stückes mitzuleben. Zwar sollte und konnte ich meine Ansichten ebenfalls einbringen. In unserer Zusammenarbeit erwartete man von mir das ganze inspirative Spektrum (tönt gut, was...): Von Anregung bis Zäsur.

Und so kam es, dass ich erst mal meine Kamera beiseite legte. Denn jetzt hatte ich begriffen, dass ich zwar keine neue Aufgabe zu lösen hatte, dass ich aber ganz anders an diese Aufgabe heranzugehen hatte. Statt bloss Fotos zu schiessen, musste ich erst die Bilder in mir entstehen lassen.

Dann galt es, ihnen Konturen zu verleihen. Und, einmal bei der realen Vorstellung angekommen, kam der eigentliche Akt des Ablichtens. Trotz meiner anfänglichen Skepsis, dieser Vorgabe nicht gewachsen zu sein, reizte mich die an mich gestellte neue Herausforderung. Ich walkte in der Folge die Prozesse unzählige Male durch: Der Regisseurin Ideen erfüllen, eigene Vorstellungen daraus zu entwickeln, diese gedeihen zu lassen, Bilder ersinnen, ihnen Programm, Profil und Proportionen zu geben und... und... und schliesslich: Klick! Dutzende so entstandene Bilder «durften» dann die Theaterleute in mühseliger Arbeit auswählen und verwerfen, zusammenfügen und trennen, kombinieren, konzeptieren und darüber diskutieren. Premiere. Die Lichter erlöschen. Scheinwerfer fluten die Objekt-Würfel ins gleisende Licht. Die Fotos erstrahlen in harmonischen Farben, in brillanter Klarheit. Ich bin stolz auf meine Bilder – auf unsere Bilder.

Das Spiegelbild-Bild des Fotografen



Das THEATER BILITZ bietet ein neues Kinderstück für die Mittelstufe an: Die Geschichte von Lena. Premiere war Mitte Februar vor ausverkauftem Haus im theagovia theater in Bürglen. Die Geschichte von Lena rüttelt auf, regt zum Nachdenken an und macht betroffen.

Stell dir vor, eines Tages ist plötzlich alles anders als du es dich gewohnt bist. Nichts ist mehr, wie es vorher war und du weisst nicht, was du falsch gemacht hast oder was du machen müsstest, damit es wieder so wird, wie es einst war. Genau so ergeht es Lena nach den Sommerferien in der Schule. Sie, die einst bei allen beliebt war und sich jederzeit auf ihre beste Freundin Maria verlassen konnte, wird plötzlich von den Klassenkameraden gehänselt, geschnitten und ausgestossen. Lena reagiert mit Rückzug, mit Verzweiflung und schliesslich mit der Flucht aus dem fast unerträglich gewordenen Alltag.

An diesem Punkt setzt das neueste BILITZ-Stück an. Lenas Eltern bemerken eines Morgens, dass ihre Tochter spurlos verschwunden ist. Sie sind hilflos und machtlos und können sich gar nicht erklären, was der Auslöser für Lenas Flucht sein könnte.

In verschiedenen Rückblenden erzählen Isabelle Rechsteiner und Jan von Rennenkampff in der Folge die Geschichte von Lena. Die gewählte Form des Erzähltheaters erlaubt es, blitzlichtartig und mit höchst spärlicher Ausstattung Lenas einst heile Welt nach und nach in die Brüche gehen zu lassen. Obwohl das einfach gestaltete Bühnenbild, bestehend aus nur 13 zum Teil mit Fotos bedruckten Würfeln, ein etwas gar häufiges Herumschieben und Umstellen erfordert, erlaubt es auch sehr stimmungsvolle und intime Momente. Besonders eindrücklich gestalten Isabelle Rechsteiner und Jan von Rennenkampff jene Szene, als Lena mit ihrem grossen Bruder Fische fängt und sich ihm so nahe fühlt wie wohl kaum je zuvor. Doch die sommerliche Idylle bekommt nach und nach ihre Risse. Der Zuschauer erlebt hautnah, wie sich Lenas Geschichte mehr und mehr zum Schlechten wendet und doch kann er nie genau sagen, warum Lena denn plötzlich zur Ausgestos-

senen und Vielgeschmähten wird. Genau dieses Unwissen aber macht so betroffen und hilflos, löst ungute Gefühle aus und zieht den Zuschauer mehr und mehr ins Geschehen hinein.

Das Theaterstück bietet keine Hilfen im Umgang mit Mobbing an; es zeigt nicht einmal ansatzweise Lösungen auf. Auch der Schluss ist sehr offen gestaltet und lässt verschiedene Interpretationsmöglichkeiten zu. Und das ist gut so!

Die Stärke von Lenas Geschichte liegt vielmehr darin, dass es ein sehr realistisches Spiegelbild dessen ist, was wohl fast täglich auf vielen Pausenplätzen auch bei uns im Thurgau passiert. Durch das genaue Hinschauen und Erzählen erlaubt das Theaterstück den Klassenlehrkräften, in vielfältiger Weise mit den Schülerinnen und Schülern mögliche Gründe für Mobbing und damit zusammenhängende Verhaltensmuster zu diskutieren.

Mit «Die Geschichte von Lena» beweist das THEATER BILITZ einmal mehr Mut, indem es mit einem seiner Stücke auf ein Problem aufmerksam macht, das leider verbreiteter ist, als wir Erwachsenen uns vorstellen können (und wollen!) und vor dem wir allzu gerne die Augen verschliessen. Bleibt zu hoffen, dass möglichst viele Mittelstufen-Lehrkräfte dank der neusten BILITZ-Produktion erst recht ihre Augen öffnen und mit kindgerechtem und animierendem Theater an ihren Schulen ein Problem thematisieren, das vielleicht sogar in ihren Klassen latent vorhanden ist.



Isabelle Rechsteiner
Jan von Rennenkampff

Rückmeldungen zu «Die Geschichte von Lena» von Priska Kistler

Ganz besonders freut sich das THEATER BILITZ jeweils über Post von Schülerinnen und Schülern.

Zwei Klassen haben uns ihre Gedanken zu «Die Geschichte von Lena» geschickt und der offene Schluss im Stück hat sie animiert, eine Fortsetzung der Geschichte zu erfinden. Einige Ideen und Rückmeldungen der 4.-6. Klasse Wuppenau (Ruedi Gentsch) sind hier wiedergegeben. Herzlichen Dank auch der 4.+6. Klasse Matzingen (Sandra Isler) für die wunderschöne Karte anlässlich des Probenbesuchs als Testklasse.

Ich fand das Theater sehr interessant und spannend. Als Lena Klaus ausfragte wegen seiner Freundin war es lustig, aber ich fand es gemein von Maria das sie Lena gemobbt haben. Von Desirée

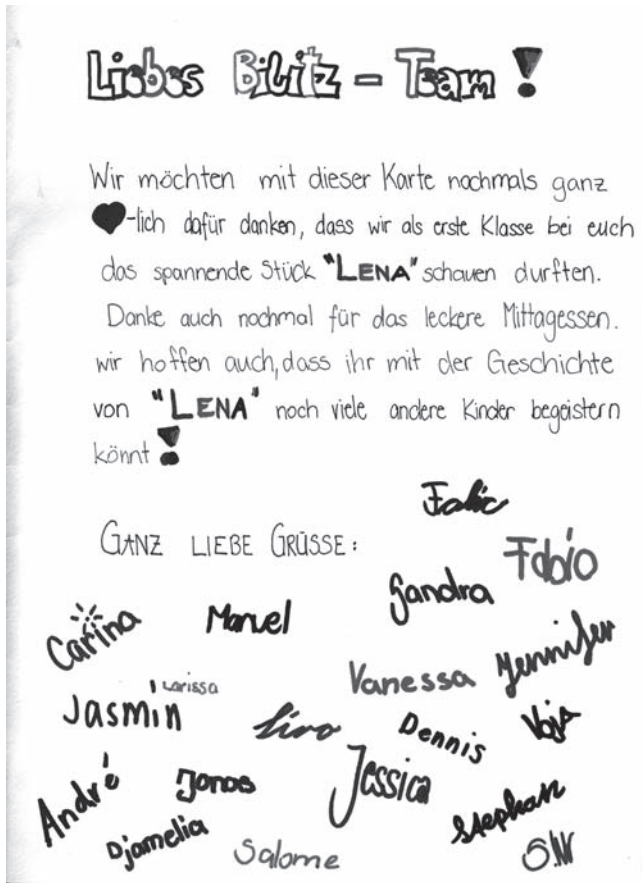
Rückmeldung: Ich fand das Theater faszinierend. von Fabienne

Rückmeldung!
Ich finde es gemein, das sie Lena so gemobbt haben, obwohl sie gar nichts gemacht hat. Aber ich finde das man wegen dem nicht gleich weglaufen muss, sondern man sollte mit dem Lehrer reden.

Ich fand das mit den Würfeln ist eine gute Idee gewesen. Ich habe noch nie ein Theater gesehen mit diesen Würfeln. Ihr habt die Rollen gut gewechselt. Das mit den Fragen beantwortet ist eine super Idee!!! Der Inhalt war lustig!

Ich fand es toll, wie Lena am Anfang an der gleichen Stelle sich bewegte. Weiter gefiel mir, die Geräusche als sie am Fischen waren. Sie konnten perfekt Hochdeutsch sprechen.

Rückmeldung: Ich fand diese Würfeln sehr gut, und als sie dort so lütern. Ich fand noch lustig beim Angeln. Und ich fand noch gut wenn wie das Trappelt. Lustig war und das Wunder so wie Weiss schwarz.



... Am nächsten Morgen kam Lena an eine Bushaltestelle sie hatte noch Geld für die Fahrkarte. Als sie in Losanne ankamm hatte ihr Bruder Klaus gleich den Eltern angerufen und nach eine langen weile beschlossen die Eltern zu Klaus zu ziehen und Lena hatte in eine andere Schule gehen können ps. Das Theater war super toll

Donnerstag 19.4.2007... Ankomme in Thun 14.24 direkt von Frauenfeld... Mit voll gepacktem Reiserollgepäck. Inhalt: Drucksachen aller Art. Werbematerial und Zahnbürste. Zahnpasta und Nachtgewand etc... Untergebracht bin ich in Allmendingen. Erreichbar mit Bus Nr. 3, 7 bis 8 Bushaltestellen. E. & R. Lüscher B&B. Hübsches Zimmer mit Blick auf das Stockhorn (das weiss ich noch nicht)... Ich suche die Allmendingerstrasse 40 und werde fündig. Es ist keiner da. Zeit: 14.50... Deponiere meine Mitschleppereien. Schreibe eine Notiz. Fahre mit dem nächsten Bus Nr. 3 zum Bahnhof zurück... (Ich bin im Besitz einer SBB-Tageskarte. Kann so lange wohin ich will...) Bus Nr. 1 suchen. Finden. Er transportiert mich zum Schadausaal. (sämtliche Informationen von Priska im Vorfeld erhalten)... Hier findet jährlich die berühmterbuchtigte Künstlerbörse statt. Die Vorbereitungen der Organisation laufen auf Hochtouren. An der Information melde ich mich. Verena Bosshard THEATER BILITZ. Ich bekomme: einen Katalog (Gesamtprogramm). Namensschilder für alle Beteiligten, die noch folgen. Im nächsten Gebäude (Exposition) befinden sich die Stände. Stand 229 im zweiten Stock ist mit THEATER BILITZ angeschrieben. Eine Werbefläche unter Werbeflächen... Nicht schlecht platziert. Weiter suche ich den Kleinkunstsaal. Fragen hilft finden... Am Samstag, 20.4. zeigen wir «Zarah 47 – Das totale Lied» um 16.15 in voller Länge. Die technischen Mitarbeiter zeigen mir, wo man den Bus ausladen kann. Wo parkieren, damit man möglichst schnell wieder einladen kann... Temperatur ca. 25 Grad, da kühlt auch der Blick in die Berner Schneesalpen nicht wirklich ab... Zeit ca. 17.00.

Freitag 20.4.2007... 07.15 Frühstück an der Allmendingerstrasse 40. Am Tisch zwei luganesische Musikagentinnen. Auch sie sind die nächsten drei Tage an der Künstlerbörse. Mit einem Thuner Busfahrplan bin ich zur rechten Zeit an richtigen Orten. Auch mit Sack und Pack. Auf gehts zur Standbetreuung. Wenige FrühaufsteherInnen sind an ihren Ständen. Im 2. Stock – Stille. Ware auspacken. Aufhängen. Auflegen. Der Megasuperwerbepänger aus stabilem Kunststoff wirkt prächtig. Platz ist generell knapp. Langsam belebt sich auch der 2. Stock. Es treten auf: Bekannte und Unbekannte. Ich kenne ach so viele – und so wenige! Und man lernt kennen. Zwischen Wiedersehensfreude und Vorstellen kritische Blicke... StammstandbetreuerInnen haben eine eigene Kaffeemaschine und sonstige Angebote. Ich habe mich vor allem für Eigenbedarf mit Nahrung und Tranksame eingedeckt. In Anbetracht langer Standpräsenz... Achtung! Die ersten Besucher sind im Anmarsch. 10.30 findet die erste Präsentation statt. ... Jetzt gehts los... Gespräche mit Veranstaltern. Die einen kennen uns. Die anderen nicht. Man wird verwechselt. Sie wollen sich «Zarah 47» anschauen. Ich verteile Werbematerial. Kleinere Anstürme werden bewältigt. Schauen sich viele die Präsentationen an, läuft weniger an den Ständen. Man unterhält sich untereinander. Erfahrungen werden ausgetauscht. Einer sagt: letztes Jahr waren viel mehr Interessierte da. Zwischendurch hole ich mir einen Gratiskaffee im Café Japonais und gehe damit den Kopf verlüften. Draussen ist traumhaftes Wetter... Immer froh und heiter, geht es also weiter... Die letzten Präsentationen laufen. Die Stände sind unbesetzt. Es ist Abend geworden. Zeit 21.00. Gute Nacht. Bis morgen. Mein Kopf zum Bersten voll. Der Körper müde. Ich zufrieden.

Samstag 21.4.2007... 07.35 Frühstück an der Allmendingerstrasse 40. Am Tisch die beiden luganesischen Musikagentinnen. Wir freuen uns auf die Dinge die da kommen... Schöne Blauhimmelstimmung über Thun. Um 09.00 bin ich im Schadausaalgebäude. Wenige sind beim Kaffee. Heute kommen die Meinen. Franca, Daniel, Sam, Roli, Helmut, François und Simon. Verantwortlich für die ultimativ totale Aufführung. Für mich keine Änderung. Die Standflächen um mich herum sind nicht alle besetzt. Es kommen ständig Menschen vorbei. Ich erwarte eigentlich mehr. Jemand sagt: Es sind weniger Interessierte als letztes Jahr. Und nun ist auch der BILITZ-Spuk vorbei. Ausser Roli und Simon verabschieden sich alle. Kopfverlüften ist angesagt. Draussen entsteht ein Kunstwerk nach dem andern. Es tönt. Es bewegt sich. Es spielt. Es fasziniert. Und immer wieder konstruktive Gespräche mit Menschen aller Art. Zeit: 21.00... Ich verlasse den ruhig gewordenen 2. Stock. Langsam schlendere ich zur Bushaltestelle. Ich lasse wieder einen dichten Tag hinter mir.

Sonntag 22.4.2007... Nicht mehr ganz taufrisch. 07.30 Frühstück an der Allmendingerstrasse 40. Die beiden luganesischen Musikagentinnen schlafen noch. Ich räume das Zimmer mit Blick auf das Stockhorn. Verabschiede mich von E. & R. Lüscher B&B. Danke. Mein privates Hab und Gut in Plastiktüten. Bus Nr. 3 zum Letzten. Am Bahnhof Thun im Coop pronto schnelles Eindecken für den heutigen Arbeitstag und die Heimreise. In sonntäglicher Erwartung eintreffen am Stand. Später als sonst. 09.30 Stille. Die ersten Standbetreuungen und die ersten Veranstalter. Die ersten Präsentationen. Zeit: 10.00. Ich rechne mit ruhigen Zeiten. Weit daneben. Jetzt trudeln sie sprudelnd ein. Ich stelle vor. Sie stellen vor. Sie fragen. Ich frage. Verteile Werbematerial noch und nöcher. Es ist schlicht was los im 2. Stock... Einer sagt: letztes Jahr war sichtlich mehr los – Gratiskaffee vom Café Japonais. Kopfverlüften im Freien. Bekannten zulächeln. Unbekannte sind Bekannte geworden. Zeit: 16.00. Es wird begonnen abzubauen... Reges Runterreissen. Runternehmen. Zusammenpacken. Es bleiben weisse Wände mit Namen und Nummern. THEATER BILITZ. 229. Verabschiedungen folgen. Alles Gute! Viel Glück! Tschau! Thun Bahnhof ab 17.36. Ich finde ein Plätzchen zwischen Wanderern. Skifahrern. Touristen. Ich setze mich und... schlafe ein...

...das war kein Traum.

Die 48. Künstlerbörse in Thun. Das THEATER BILITZ zum ersten Mal dabei.

Hoffentlich nicht zum Letzen...



Verena und der BILITZ-Stand



Gratulation

Dass die Mitglieder des Ensembles nicht nur für ihr Publikum alles tun, sondern auch alles tun, damit wir in Zukunft noch Publikum haben, wurde im letzten halben Jahr eindrücklich bewiesen.

Petra Haas wurde am 11.1. um 10 vor 11 zum vierten Mal Mutter. Simea Rilana ist ihre dritte Tochter. Und Jan von Rennenkampff wurde am 5.5. um 5 nach 5 zum dritten Mal Vater. Amélie Victoria Joelle ist ebenfalls seine dritte Tochter.

Wir gratulieren den Beiden und ihren PartnerInnen herzlich.

Thurgauer Theatertage

15. bis 18. November in Kreuzlingen

2007 ist wieder ein TTT-Jahr. Nachdem der Zweijahresrhythmus unterbrochen wurde, sind bald vier Jahre seit den letzten TTT vergangen.

Die Thurgauer Theatertage werden nach 1993 bereits zum zweiten Mal in Kreuzlingen stattfinden. Fanden damals die Aufführungen hauptsächlich in einem Zelt statt, steht uns neben dem Theater an der Grenze nun das Sport- und Kulturzentrum Dreispitz als Hauptaustragungsort zur Verfügung.

Das definitive Programm wird erst nach den Sommerferien feststehen. Bereits jetzt kann verraten werden, dass auch diese TTT mit einem spannenden und abwechslungsreichen Programm mit rund 20 Aufführungen aufwarten werden.

Mehr unter: www.thurgauer-theatertage.ch

300ste Vorstellung

Die Nachfrage nach Kids + Alk hält an. So ist es nicht verwunderlich, dass in diesem Frühjahr bereits die 300ste Vorstellung gespielt wurde. Bereits sind auch für die nächste Spielzeit zahlreiche Aufführungen abgemacht oder in Planung. Besonders freut es uns, dass wir mit unseren Forumstücken auch bei den Jugendlichen auf grosses Engagement stossen und sie sich aktiv auf diese Form einlassen.

Kulturtag in Frauenfeld

Am 8. September findet in Frauenfeld ein Kulturtag statt, an dem sich auch das THEATER BILITZ beteiligt. Organisiert wird dieser Anlass von der IG KULTUR FRAUENFELD.



Saisonschluss Gast-Rendezvous mit Jerome&Guillaume

Bereits zum zweiten Mal treten Willi Häne, der jahrelang musikalischer Leiter beim THEATER BILITZ war und auch in aktuellen Produktionen für die Musik zeichnet, und Häna Ruppner als Duo Jerome&Guillaume im Proberaum des THEATER BILITZ auf.

Zum Saisonschluss präsentieren sie ihr neues Programm voll von swingenden Liebesschwüren «von vorne».

Jerome&Guillaume, die einstigen Stars und die letzte Hoffnung vieler Nostalgiker sind zurück. Zum tausendsten Mal entführen sie ihr Publikum mit ihrem schmierigen Charme in eine Zeit, die es so schön nie geben wird. Mit brandneuen Evergreens wie Marie-Louise, Jeanette, Veronika und Minirock gelingt es ihnen, Glamour und Rock'n'Roll-Appeal unter einen Hut zu bringen. Während Guillaume's Finger elegant über die Tasten seines champagnerfarbenen Pianos tanzen, betört Jerome mit seiner reifen Amaretto-Stimme. Gemeinsam verpacken sie ihr stürmisches Leben in waghalsige Liebeslieder.

Jerome&Guillaume haben mit Gesang, tänzerischen Einlagen und Piano-Klängen ein musikalisches Erlebnis geboten, das verückt und begeistert hat.

Altgotgenburger

Mal mit Ironie und Witz... mal trivial-frivol... bieten Jerome&Guillaume ausgefeilte Unterhaltung.

St.Galler Tagblatt

Saisonschluss im THEATER BILITZ

Freitag, 29. Juni 2007, 20.30 Uhr im

Proberaum THEATER BILITZ

Apéro ab 19.30 Uhr

Reservationen: 052 721 84 80 oder

theater@bilitz.ch